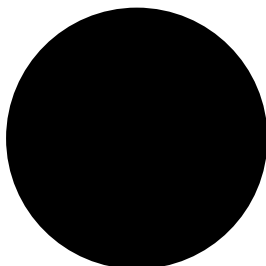




Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Behörde für Schule und Berufsbildung,
Postfach 76 10 48, D - 22060 Hamburg



Amt für Bildung
Abteilungsleitung B 1
Schulaufsicht allgemeinbildende Schulen
Susanne Danke Lz: B 1

Hamburger Straße 31
D - 22083 Hamburg
Telefon 040 - 428 63 - 2120
E-Fax 040 - 4279 - 68114
E-Mail: Susanne.Danke@bsb.hamburg.de

Vorzimmer: A. Rautenberg
Zimmer 1101
Telefon 040 - 428 63 - 2024
E-Fax 040 - 4279 - 65 841
E-Mail Anja.Rautenberg@bsb.hamburg.de

Hamburg, den 17.07.2020

Sehr geehrte [REDACTED],

ich bedanke mich für Ihre Schreiben, in denen Sie Bedenken wegen der Einrichtung einer zusätzlichen Klasse in der künftigen Jahrgangsstufe 7 der Ida Ehre Schule geltend machen. Als leitende Schulaufsicht wurde ich gebeten, Ihnen zu antworten. Da wir auch von anderen Eltern angeschrieben werden, möchte ich nicht nur auf die von Ihnen genannten Argumente, sondern insgesamt auf die Thematik eingehen.

In einem ausführlichen Gespräch hat Landesschulrat Altenburg-Hack einigen Elternvertreterinnen und Elternvertretern bereits im Januar 2020 unsere Planung ausführlich erläutert. Gern stelle ich Ihnen diese Planungen noch einmal genauer dar und erläutere in diesem Zusammenhang auch die jetzige Schulsituation.

Im Schulentwicklungsplan wurde festgelegt, dass die Ida Ehre Schule als derzeit einzige Stadtteilschule in der Schulregion 8 in Jahrgangsstufe 5 sechszügig und ab Jahrgangsstufe 7 siebenzünftig organisiert werden soll. Das sind vernünftige und mittelfristig gut realisierbare Ziele, die die Schulbehörde mit einem kraftvollen und umfangreichen Schulbauprogramm erreichen will.

Der Schulentwicklungsplan beschreibt ausdrücklich eine mittelfristige Perspektive, die wir angesichts wachsender Schülerzahlen nur erreichen können, wenn wir in den nächsten Jahren viele neue Schulen gründen und viele weitere Schulen ausbauen. Dieses Ausbauprogramm läuft auf Hochtouren. Die Stadt hat die Investitionen in den Schulbau seit 2011 mehr als verdoppelt und investiert seit Jahren Rekordsummen in den Schulbau, für die es bundesweit keine Parallele gibt. Während dieser laufenden Ausbauphase ist es allerdings unvermeidlich, dass einzelne Schulen in bestimmten Jahrgängen auch einmal eine zusätzliche Klasse aufnehmen, wenn ihre Raumsituation es zulässt.

Schulentwicklungsplan 2019

Im Schuljahr 2017/18 haben sich 23 Prozent der Schülerinnen und Schüler in der Region 8 für eine Stadtteilschule entschieden – in dieser Region ist dies ausschließlich die Ida Ehre Schule. Von diesen Anmeldungen an Ihrer Schule kamen lediglich 41 Prozent aus Grundschulen aus ebendieser Region. 59 Prozent der Anmeldungen an Ihrer Schule kamen aus angrenzenden anderen Schulregionen. Sehr viele Schülerinnen und Schüler kommen beispielsweise aus dem benachbarten Altona.

Zur Entlastung der Ida Ehre Schule sollen deshalb die Stadtteilschulen mehrerer Regionen perspektivisch deutlich ausgebaut werden:

- Im benachbarten Altonaer Kerngebiet werden die Stadtteilschulkapazitäten durch die Neugründung einer Campus-Stadtteilschule in Altona-Nord und durch die Verlagerung und Erweiterung der früheren Kurt-Tucholsky-Stadtteilschule in die Neue Mitte Altona erheblich erweitert.
- In Lokstedt soll ebenfalls eine neue Campus-Stadtteilschule gegründet werden.
- Im Eimsbüttler Kerngebiet soll zudem eine neue Stadtteilschule gegründet werden.

Da fast dreiviertel der Schülerinnen und Schüler der Region 8 ein Gymnasium besuchen, ist es angesichts wachsender Schülerzahlen nur folgerichtig, dass die Schulbehörde auch im gymnasialen Bereich zusätzliche Schulangebote schafft. Denn auch an den Eimsbüttler Gymnasien ist die Raumsituation angespannt. Deshalb ist die geplante Neugründung eines zusätzlichen Eimsbüttler Gymnasiums in der Bundesstraße nur konsequent. Hier statt des Gymnasiums eine weitere Stadtteilschule zu gründen wäre angesichts des Elternwahlverhaltens zwischen beiden Schulformen und angesichts der bereits bestehenden erheblichen Raumnöte einzelner Gymnasien nicht vernünftig. Die Schulbehörde hat stets die Interessen aller Eltern, Schülerinnen und Schüler im Blick.

Verantwortung der Ida Ehre Schule und der anderen Stadtteilschulen

Der Schulentwicklungsplan beschreibt ausdrücklich eine mittelfristige Perspektive, die wir angesichts wachsender Schülerzahlen mit einem kraftvollen Schulbauprogramm erreichen wollen. Während dieser laufenden Ausbauphase ist es unvermeidlich, dass einzelne Schulen in bestimmten Jahrgängen auch einmal eine Klasse mehr aufnehmen.

Das gilt insbesondere für die Region 8, in der mehr als dreiviertel aller Schülerinnen und Schüler sich zunächst für das Gymnasium entscheiden und die Zahl der Schulformwechsel nach Klasse sechs vom Gymnasium auf die Stadtteilschule entsprechend hoch ist. Diese Schulformwechsel haben das Recht auf einen angemessenen Schulplatz. Dazu haben in der Vergangenheit alle Stadtteilschulen in der unmittelbaren Umgebung immer wieder zusätzliche Klassen in der Jahrgangsstufe 7 eingerichtet:

- So hat die Stadtteilschule Eppendorf stets zwei zusätzliche Klassen in der Jahrgangsstufe 7 eingerichtet und eine ganze Reihe von Schülerinnen und Schülern aus Eimsbüttel aufgenommen. Im kommenden Schuljahr ist dies aus Kapazitätsgründen nicht möglich, weil die Schule bereits zusätzliche Klassen für die Jahrgangsstufe 5 eröffnen musste.
- Auch die Stadtteilschule Stellingen hat stets zwei zusätzliche Klassen in der Jahrgangsstufe 7 eröffnet, eine davon vereinbarungsgemäß für die Schülerinnen und Schüler der sechsjährigen Grundschulen. Im kommenden Schuljahr kann die Stadtteilschule Stellingen aus Kapazitätsgründen nur eine zusätzliche Klasse in Jahrgangsstufe 7 eröffnen und hat sich bereit erklärt, die ganze Jahrgangsstufe 7 mit jeweils 26 Schülerinnen und Schülern zu organisieren, damit der Bedarf der sechsjährigen Grundschulen vorab abgebildet werden kann.
- Die Kurt-Tucholsky-Schule hat ebenfalls in jedem Jahr zwei zusätzliche Klassen eingerichtet, die sowohl die Bedarfe für Altona als auch die Bedarfe für Eimsbüttel abgedeckt haben. Dies wird sie auch im kommenden Schuljahr tun.

Dagegen hat die Ida Ehre Schule in den vergangenen beiden Jahren keine zusätzliche Klasse in Jahrgangsstufe 7 eingerichtet. Selbst über den größeren Zeitraum von sieben

Jahren betrachtet, hat die Ida Ehre Schule nur einmal eine zusätzliche siebte Klasse eingerichtet. Im Verhältnis zu den anderen Schulen ist das außerordentlich wenig. Deshalb ist es im Sinne eines fairen Ausgleichs zwischen allen betroffenen Stadtteilschulen der Umgebung angemessen, wenn nun auch die Ida Ehre Schule eine zusätzliche siebte Klasse einrichtet, um den Schulformwechslern einen Schulplatz zu bieten.

Raumsituation der Ida Ehre Schule

Wie andere Eimsbüttler Schulen auch hat die Ida Ehre Schule relativ kleine Klassenräume. Die geringe Größe einiger Klassenräume ist zweifelsohne eine Herausforderung. Allerdings gilt dies auch für sämtliche Schulen aller Schulformen in der unmittelbaren Nachbarschaft und stellt somit keine Benachteiligung der Ida Ehre Schule dar. Ein von den Schulen jeweils erarbeitetes schulisches Raumkonzept ermöglicht allen Schulen der Region einen funktionierenden Schulalltag.

Den Rahmen für alle schulischen Raumkonzepte setzt das Musterflächenprogramm der Schulbehörde. Darin ist unter anderem festgelegt, wie viele Klassen- und Fachräume einer Schule zustehen. Dieser Rahmen gilt für alle Schulen und sorgt für einen fairen Ausgleich. Der Rahmen ist für die Schulbehörde zugleich Leitlinie bei der Verteilung zusätzlicher Schülerinnen und Schüler auf die Schulen.

Da die Ida Ehre Schule weder im vergangenen Jahr eine zusätzliche Lerngruppe eingerichtet hat, noch im kommenden Schuljahr eine solche einrichten wird, ist sie nach den Rahmenbedingungen des Musterflächenprogramms von der Anzahl der Räume her durchaus in der Lage, bis zu zwei zusätzliche reguläre Klassen in Jahrgangsstufe 7 einzurichten. Mit Rücksicht auf die recht kleinen Klassenräume hat die Schulbehörde der Ida Ehre Schule lediglich eine zusätzliche Klasse zugewiesen. Dennoch erlaube ich mir den Hinweis, dass andere Schulen mit ähnlich kleinen Klassenräumen in einigen Fällen sogar die maximal mögliche Klassenzahl in ihren Schulgebäuden aufnehmen.

Die Bildungsbehörde hat deshalb im Hinblick auf die anstehende Sanierung des Altbaus der Ida Ehre Schule ein kritisches Überdenken aller Flächen der gesamten Schule und der damit verbundenen organisatorischen und pädagogischen Konzepte angeregt und beauftragt. Auch dies wurde im Gespräch mit den Elternratsvertretern im Januar 2020 vereinbart. Dabei gilt es u.a. folgende Fragen zu klären:

- Sind die Klassen optimal auf die unterschiedlich großen Klassenräume verteilt?
- Welche und wie viele Klassen- und Differenzierungsräume wurden im Laufe der Zeit als zusätzliche Verwaltungsflächen und Fachräume zweckentfremdet?
- Wie sieht ein optimales Raumkonzept aus?

Umwandlung eines Computerraums

Die Schulleitung hat sich dafür entschieden, die zusätzliche Klasse in einem bisherigen Computerraum unterzubringen und teilte auf Nachfrage mit, es handele sich keineswegs um einen häufig genutzten Fachraum, sondern um den am wenigsten genutzten Raum von *drei* Computerräumen. Dieser Raum befindet sich zudem in einem ursprünglichen regulären Klassenraum. Der Raum werde in den Sommerferien deshalb geringfügig umgebaut und neu gestrichen.

Welchen Raum die Schule für die Einrichtung der zusätzlichen Klasse in Jahrgangsstufe 7 verwendet, steht der Schule frei und ist im Rahmen der schulischen Selbstverantwortung zu entscheiden. Die Entscheidung der Schulleitung ist aus Sicht der Schulbehörde sehr plausibel. Denn Computerräume basieren auf einem medienpädagogischen Konzept, das der heutigen Erfahrung vom Arbeiten mit Tablets oder Smartphones als

Alltagswerkzeug im Regelunterricht nicht mehr entspricht. Sie sind im aktuellen Musterflächenprogramm darum auch nicht mehr vorgesehen.

Aus diesem Grunde begrüße ich es sehr, dass die neue Schulleiterin der Medienpädagogik an der Ida Ehre Schule einen deutlichen Schub verleiht: Sie schafft Laptops in ausreichender Zahl an und stationiert sie dezentral in allen Gebäuden für alle Klassenräume. Erst in der vergangenen Woche hat sie mit dem schulischen Personalrat eine neue Dienstvereinbarung über die verbindliche Nutzung des Schulservers iServ unterzeichnet. Und die Schule wird so früh wie möglich für das neue, behördenweite Lernmanagement-system „LMS Lernen Hamburg“ angemeldet.

Schwerpunktschule der Inklusion

Die Ida Ehre Schule unterscheidet sich bezüglich der häufigsten sonderpädagogischen Förderbedarfe im Bereich des Lernens, der Sprache und der emotionalen und sozialen Entwicklung (LSE) nicht von den umliegenden Stadtteilschulen. Sie erhält für denselben Auftrag dieselben personellen Ressourcen und unterliegt denselben organisatorischen Vorgaben, zum Beispiel der Beschränkung auf maximal vier Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf pro Klasse.

Hinsichtlich der speziellen sonderpädagogischen Förderbedarfe in den Bereichen geistige Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung und Sinnesbeeinträchtigung besteht jedoch die Notwendigkeit, zusätzliche bauliche und personelle Voraussetzungen an wenigen Standorten zu konzentrieren. Dieses sind die sogenannten „Schwerpunktschulen der Inklusion“. So verfügt zum Beispiel die Ida Ehre Schule über Fahrstühle, mit denen alle Klassen- und Fachräume erschlossen werden. Es wird zusätzliches Fachpersonal (Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Heilerzieherinnen und Heilerzieher) für die Arbeit in multiprofessionellen Teams vorgehalten und es steht ein fester Pool an Schulbegleitung zur Verfügung.

Die Kinder mit speziellem Förderbedarf werden an der Ida Ehre Schule, im Gegensatz zu den Kindern mit dem Förderbedarf LSE, aus pädagogischen und organisatorischen Gründen in wenigen Klassen zusammengefasst. Alle anderen Klassen sind auch an der Schwerpunktschule Ida Ehre Schule organisatorisch vom Konzept der Schwerpunktschule nur marginal betroffen, auch nicht die jetzt neu einzurichtende, zusätzliche Klasse in der Jahrgangsstufe 7.

Es ist insofern nicht ersichtlich, inwiefern die jetzt geplante zusätzliche Klasse mit ihrer gesetzlichen Klassengröße und ihrem normalen Klassenraum die Arbeit der Ida Ehre Schule als Schwerpunktschule der Inklusion gefährden sollte.

Konzept „Maxi-23“

Das Schulgesetz regelt, dass an Stadtteilschulen die Klassen 5 und 6 maximal 23 und die Klassen 7 bis 10 maximal 25 Schülerinnen und Schüler aufnehmen sollen. Aufgrund ihrer großzügigen Personalversorgung mit zusätzlichen Lehrkräften für die Förderung und die Inklusion hat sich die Ida Ehre Schule entschieden, kleinere Klassen zu organisieren und auch in den Klassen 7 bis 10 maximal nur 23 Schülerinnen und Schüler aufzunehmen. Um alle Schülerinnen und Schüler in den so verkleinerten Klassen aufzunehmen, richtet die Ida Ehre Schule deshalb manchmal eine zusätzliche Klasse ein und muss deshalb auch einen zusätzlichen Klassenraum belegen.

Dafür nimmt die Schule in Kauf, dass ihr in bestimmten Jahrgängen weniger Räume zur Verfügung stehen. Dies darf die Schule dann tun, wenn es die Raumsituation zulässt. Aber die Schulbehörde kann für die so verkleinerten zusätzlichen Klassen nicht

zusätzliche Räume künstlich „freihalten“, wenn diese Räume für andere Schülerinnen und Schüler dringend benötigt werden.

Das würde einerseits zu einer massiven Ungleichbehandlung gegenüber allen anderen Schulen führen, die in ihre Klassen wie im Schulgesetz vorgesehen 25 Schülerinnen und Schüler aufnehmen. Und andererseits haben Hamburgs Gerichte sehr klar geurteilt, dass eine Schule bis zur gesetzlich festgelegten Obergrenze von 25 Schülerinnen und Schülern pro Klasse weitere Schüler aufnehmen muss. Das Schulgesetz gilt für alle Schulen, keine Schule kann für sich besondere Rechte auf noch kleinere Klassen in Anspruch nehmen.

Das Konzept der verkleinerten Schulklassen kann also nur dann organisiert werden, wenn die dafür benötigten zusätzlichen Räume nicht für weitere Schülerinnen und Schüler benötigt werden.

Ich hoffe, ich konnte in der nötigen Ausführlichkeit zu einem besseren Verständnis für die Maßnahmen der Schulplanung und Schulorganisation der Behörde beitragen. Zu allen oben ausgeführten Punkten und für Ihre weiteren Fragen stehen die regionale Schulaufsicht und ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung, dies gilt insbesondere für den Elternrat der Ida Ehre Schule.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "S. Danke". The signature is written in a cursive style with a large, looped 'S' and a stylized 'Danke'.

S. Danke